



ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND  
BILDUNGSREFERAT

Ehrenschutz:

Zeev Shek, Botschafter des Staates Israel, Wien

Anton Benya, Präsident des ÖGB, Wien

Hans Barwitzius, Bürgermeister, Wiener Neustadt

# ISRAELS KIBBUTZ-CHOR

Jüdisch-traditionelle  
und israelische Musik

Dirigenten:  
Jael Tabori  
Avner Itai

Wiener Konzerthaus, Großer Saal, Samstag, 27. März 1971

Gewerkschaftshaus Wiener Neustadt, Sonntag, 28. März 1971

## 1. TEIL

### WERKE NACH BIBLISCHEN TEXTEN

(Die Übersetzung der Bibelstellen ist der Lutherschen Bibel entnommen)

*Salomone Rossi*  
(1570–1628)

*Gesegnet der da kommt im Namen des Herrn*  
(Psalm 118, Vers 26–29)

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!  
Wir segnen Euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke Dir;  
mein Gott, ich will Dich preisen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.

*An den Wassern zu Babel*  
(Psalm 137, Vers 1–6)

An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn  
wir an Zion gedachten.

Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die daselbst sind.

Denn dort hießen uns singen, die uns gefangenhielten,  
und in unserem Heulen fröhlich sein: „Singet uns ein Lied von Zion!“

Wie sollten wir des Herrn Lied singen in fremden Landen?

Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde  
meiner Rechten vergessen.

Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wo ich  
dein nicht gedenke, Jerusalem, wo ich nicht  
lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.

Salomone Rossi, genannt „l'Ebreo di Mantova“ (der Hebräer von Mantua), war vierzig Jahre lang Hofkomponist des Herzogs von Mantua. Er schrieb Madrigale und Instrumentalmusik im Stil der zeitgenössischen italienischen Komponisten. Als Sprößling einer Rabbinerfamilie und frommer Jude schrieb er auch Chorwerke nach Psalmen und Gebete in hebräischer Sprache. Mit diesen Werken führte Salomone Rossi die Erregung der polyphonen Kunstmusik seiner Zeit in der Synagoge ein, wodurch erregte Diskussionen unter der italienischen Judenheit hervorgerufen wurden.

*Jehuda Engel*  
(geb. 1924)

*Ich will vom Morgen deinen Samen bringen*  
(Jesaja 43, Vers 5–6)

Ich will vom Morgen deinen Samen bringen  
und will dich vom Abend sammeln

und will sagen gegen Mitternacht: Gib her!  
Und gegen Mittag: Wehre nicht!  
Bringe meine Söhne von ferne her  
und meine Töchter von der Welt Ende.

Jehuda Engel, in Wien geboren, ist Mitglied des Kibbutz Ma'agan Michael, Komponist Chor- und Orchesterdirigent.

*Zwi Awni*  
(geb. 1927)

*Psalmen:*

*Frohlocket mit Händen, alle Völker*  
(Psalm 47, Vers 2–3, 7–8)

Frohlocket mit Händen, alle Völker,  
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich,  
ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

Lobsinget, lobsinget Gott;  
lobsinget, lobsinget unserm König!

Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden;  
lobsinget ihm klüglich!

*Schön ragt empor der Berg Zion*  
(Psalm 48, Vers 3–4)

Schön ragt empor der Berg Zion,  
des sich das ganze Land tröstet;  
an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt  
des großen Königs.

Gott ist in ihren Palästen bekannt,  
daß er der Schutz sei.

*Halleluja*  
(Psalm 150)

Halleluja!  
Lobet den Herrn in seinem Heiligtum;  
lobet ihn in der Feste seiner Macht!  
Lobet ihn in seinen Taten;  
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!  
Lobet ihn mit Posaunen;  
lobet ihn mit Psalter und Harfe!  
Lobet ihn mit Pauken und Reigen;  
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!  
Lobet ihn mit hellen Zimbeln;  
lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln!  
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!  
Halleluja!

Zwi Awni, im Saargebiet geboren, wanderte 1935 in Israel ein. Musikakademie in Tel Aviv, Fortbildung in Tanglewood (USA) unter Aaron Copland und Lukas Foss sowie Zentrum für elektronische Musik der Columbia-Universität.

Awni ist ein vielseitiger Komponist und hat sowohl symphonische Werke und Kammermusik als auch elektronische und vokale Musik geschrieben. Sein Werk „Gedanken über ein Drama“ hat 1966 den Preis des Verbandes der Komponisten Israels (AKUM) errungen.

Das Werk „Psalmen“ wurde auf Bestellung der Leitung der „Simrijah“ geschrieben, der alle drei Jahre in Israel abgehaltenen internationalen Chor-Festspiele.

*Arnold Schönberg*  
(1874–1951)

*De Profundis (Mi-Malamakim), op. 50b*  
(Psalm 130)

Ein Lied im höhern Chor.  
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir.  
Herr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken  
auf die Stimme meines Flehens!  
So Du willst, Herr, Sünden zurechnen,  
Herr, wer wird bestehen?  
Denn bei Dir ist die Vergebung,  
daß man Dich fürchte.  
Ich harre des Herrn;  
meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn  
von einer Morgenwache bis zur andern.

Israel, hoffe auf den Herrn;  
denn bei dem Herrn ist die Gnade  
und viel Erlösung bei ihm,  
und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

De Profundis ist das letzte vollständige Werk Schönbergs (Juli 1950 beendet). Das Werk wurde auf besondere Bestellung geschrieben, für eine von N. Wienawer herausgegebene Anthologie jüdischer Sakralmusik. Geschrieben für 6 Stimmen a capella, nach dem hebräischen Originaltext.

### JÜDISCH-TRADITIONELLE GESÄNGE

Die folgenden Gesänge sind aus der Folklore der jüdischen Gemeinden von Ost und West geschöpft, die in Israel wiederversammelt sind.

#### Orientalisch

Zwei einstimmige traditionelle Melodien

#### Sephardisch

Beruhigung – Schlaflied . . . . . Bearbeitung Paul Ben-Chajim

Friedensknospen – Gebet für den Frieden  
Jerusalems und das dorthin zurückkehrende  
Volk . . . . .

J. E. Nawon  
Bearbeitung J. Braun

#### Jemenitisch

Geliebter – Liebeslied . . . . .

Sara Lewi-Tanai  
Bearbeitung J. Braun

Du hast mir das Herz genommen, meine  
Schwester, liebe Braut (Hohes Lied, Kap. 4,  
Vers 9) . . . . .

S. Lewi-Tanai  
Bearbeitung Nissim Nissimow

#### Osteuropäisch

Fels, der uns gespeist (Votivgesang, wird nach  
der Sabbatmahlzeit gesungen) . . . . .

Bearbeitung Gil Aldema

Meine Ruhestatt (Ausdruck der Sehnsucht  
und der Verlassenheit der Juden in der  
Diaspora) . . . . .

Bearbeitung Mosche Bick

Chassidisch

Zyklus von drei chassidischen Liedern . . . . Bearbeitung Gil Aldema

Du erschienst mir

Brief an den Rabbi

(auf Jiddisch gesungen)

Lied – Ei, di di di dei.

Der Chassidismus ist eine religiös-soziale Bewegung, die zu Anfang des 18. Jahrhunderts unter den Juden in Osteuropa entstanden ist. Sowohl das geistige als auch das praktische Leben der Chassidim kreiste um die Persönlichkeit ihres geistigen Führers, des Rabbi – worauf sich das zweite Lied bezieht, das auf Jiddisch gesungen wird. Die in Israel sehr beliebten chassidischen Melodien zeichnen sich durch die Freude und die Ekstase aus, die in ihnen zum Ausdruck kommt.

## 2. TEIL

### WERKE ISRAELISCHER KOMPONISTEN

*Mordechai Ssetter*

(geb. 1916)

*Festgesänge*

1. *Preis des Herrn – zum Fest der Gesetzesfreude*

2. *Ein tugendsames Weib*

(Sprüche, Kap. 31, Vers 10 ff.)

Wem ein tugendsam Weib beschert ist,  
die ist viel edler denn die köstlichsten Perlen.

Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen,  
und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

Sie tut ihm Liebes und kein Leides ihr Leben lang . . .

Am Fest der Gesetzesfreude kommt die alljährliche Verlesung der fünf Bücher Mosis (der Thora), die in Wochenabschnitten beim Sabbatgottesdienst in der Synagoge vorgelesen werden, zum Abschluß und beginnt von neuem.

Der biblische Text des zweiten Liedes, ein Gesang zum Lob der Hausfrau, wird vom Hausvater vor der feierlichen Freitagabendmahlzeit, die den Sabbat einleitet, gesungen.

Beide Melodien sind von traditionellen Weisen inspiriert; die erste von einer sephardischen (der Juden aus Spanien) und die zweite von einer aschkenasischen (der Juden aus Osteuropa). Der Komponist hat sorgfältig die anmutige Einfachheit der Melodien bewahrt. Andererseits betont die reiche musikalische Bearbeitung die intime symbolische Bedeutung der Gebete.

Mordechai Ssetter, in Rußland gebürtig, ist 1926 in Israel eingewandert. Er hat 1932 bis 1937 bei Paul Dukas und Nadia Boulanger Komposition studiert. Unter seinen Werken: Sabbat-Kantate, Jemenitische Suite, Mitternachtsgebet (für Symphonieorchester) und Motetten für A-capella-Chor. 1961 UNESCO-Preis, 1962 Italien-Preis.

*Ödön Partos*

(geb. 1907)

*Ha-Mawdil,*

nach sephardischen Motiven

Er, der Heiliges vom Alltage scheidet,  
wird uns unsere Sünden vergeben,  
unseren Samen und Wohlstand vermehren  
wie Sand am Meer und die Sterne am Himmel.

Der Text ist dem Gebet am Ausgang des Sabbat entnommen.

Ödön Partos, in Ungarn gebürtig, ein bekannter Geiger und Violaspieler, hat bei Zoltán Kodály Komposition studiert. Seit seiner Einwanderung in Israel im Jahre 1938 erforscht er, neben seiner Tätigkeit als Musiker und Komponist, die Musik der orientalischen Gemeinden. Seit 1951 Leiter der israelischen Musikakademie in Tel Aviv. Gehört zu den Gründern der Internationalen Gesellschaft für zeitgenössische Musik.

Von seinen bekanntesten Werken sind zu nennen: das Konzert für Viola und Orchester, ein Violinkonzert, das für Jehudi Menuhin komponiert wurde, „Psalmen“ – ein Streichquartett, und eine symphonische Phantasie (UNESCO-Preis 1962).

*Paul Ben-Chajim*

(geb. 1897)

*Herr, Du bist mein Recht*

(traditionelles Gebet der orientalischen Juden)

Herr, Du bist mein Recht,  
mein Teil, mein Kelch.

Zu Dir wende ich mich, hehrer Fels,  
denn Du bist mein Schirm . . .

Ben-Chajim ist in München geboren. Schüler der königlichen Musikakademie in seiner Geburtsstadt, studierte Komposition, Klavier und Dirigieren. 1933 in Israel eingewandert.

Seine Bearbeitungen von Volksliedern der sephardischen, bucharischen, persischen und jemenitischen Juden stellen einen wichtigen Beitrag zu den Bestrebungen dar, einen original israelischen Stil zu finden.

Reuben Jaron  
(1932 – 1956)

*Bis der Tag kühl wird*  
(Hohes Lied, Kap. 2, Vers 17)  
für Chor, zwei Flöten und Streicher.

Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen,  
kehre um;  
werde wie ein Reh, mein Freund,  
oder wie ein junger Hirsch  
auf den Scheidebergen.

Reuben Jaron war Mitglied des Kibbutz Scha'ar ha-Amakin in der Nähe des Karmels.  
1956 im Kriege gefallen.

Jecheskel Braun  
(geb. 1922)

*Die großen Ferien –*  
für Frauenchor und zwei Blockflöten

Kinderlied, das von den Freuden der großen Ferien handelt

Text: O. Hillel

*Und Kain ward flüchtig*

Text von Jakob Schabtai – nach der Geschichte von Kain, der Zuflucht sucht, nachdem er Hebel (Abel), seinen Bruder, erschlug.

Kain aber sprach zu dem Herrn: Meine Sünde ist größer,  
denn daß sie mir vergeben werden möge.  
Siehe, Du treibst mich heute aus dem Lande, und ich  
muß mich vor Deinem Angesicht verbergen und muß  
unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's  
gehen, daß mich totschiage, wer mich findet.  
(1. Mose, Kap. 4, Vers 13 – 14)

Jecheskel Braun ist in Israel aufgewachsen. War Mitglied des Kibbutz Mischmar  
ha-Emek. Seit Absolvierung der Musikakademie in Tel Aviv unterrichtet er an ihr. Ist  
einer der bedeutendsten Komponisten von Vokalmusik in Israel. Hat zahlreiche Werke  
für Orchester, Kammermusik und Klavier geschrieben.

## ISRAELISCHE LIEDER

*Dudu,*  
Ballade für Altsolo und Männerchor

Handelt von einem Krieger, der im Befreiungskrieg gefallen ist.

Text: Chajim Cheffer  
Musik: A. O. Boskowitch

*Scharkija*

Lied, das den warmen Wüstenwind im Jordantal beschreibt.

Text: Michael Regew  
Musik: J. Braun

*Karawane in der Wüste*

Text: Jakob Fichman  
Melodie: David Schawi  
Bearbeitung: Uri Giv'on

*Ronu-na, Hora-Tanz*

Text: Gerschon Plotkin  
Melodie: Alexander Argow  
Bearbeitung: J. Braun

oder

*Schnitterlied*

Text: Arnon Magen  
Musik: Daniel Faktori

*Hawa nagila*

Text: Volksmund  
Melodie: Zwi Idelson  
Bearbeitung Daniel Faktori

*Die goldene Stadt Jerusalem*

Text und Melodie:  
Naomi Schemer  
Bearbeitung: Gil Aldema

Dieses Lied ist für einen Liederwettbewerb mit dem Thema „Jerusalem“ geschrieben  
worden und wurde preisgekrönt. Seine ungewöhnliche Popularität verdankt es jedoch  
auch dem Umstand, daß wenige Wochen später die Wiedervereinigung des geteilten  
Jerusalem stattgefunden hat.